

# BLÄTTCHEN

Evangelische Lukas-Kirchengemeinde Jeserig  
& Kirchengemeinde Brandenburg-Ost  
Nr. 7 - Woche vom 3. Mai bis 9. Mai 2020



**Liebe Leserinnen und Leser,**

Woraus lässt sich aktuell Zuversicht schöpfen? Aus den Lockerungen, die unter anderem wieder Gottesdienste in Aussicht stellen? Bestimmt. Und darüber hinaus? Aus den Überraschungen, die das Leben trotz aller Beschränkungen bereithält?!

So geschehen in dieser Woche in Trechwitz. Ein Paar betritt den Friedhof und geht direkt auf die Kirchentür zu. Sie bleiben ein paar Minuten davor stehen und auf dem Rückweg betrachten sie noch einige Grabsteine und deren Inschriften. Bevor der nächste Regenguss einsetzt, fahren die zwei mit ihrem Auto los. Aber es bleibt etwas zurück! An der Klinke hängen eine Postkarte und eine champagnerfarbene Rose. Auf der Karte ein Herzlicher Dank für ein Ereignis, das 75 Jahre zurückliegt. Auf der Flucht vor den Bomben, die auf Potsdam fielen, bekamen eine Frau und ihr Mann im April 1945 in Trechwitz Asyl. In fast jedem Haus im Dorf waren Flüchtlinge untergekommen, aber die beiden waren etwas Besonderes. Die Frau war hochschwanger und am 29. April 1945 erblickte das Mädchen Ingeborg das Licht der Welt im kleinen Trechwitz. An ihrem 75. Geburtstag war es ihr wichtig, vorbeizukommen und diesen Dank zu hinterlassen. Vielleicht gelingt es uns, mit Ingeborg in Kontakt zu treten und etwas mehr über ihr Leben zu erfahren. Dann könnten wir uns bedanken, für die Zuversicht, die sie an die Tür geknüpft hat. 75 Jahre Frieden geben mir viel Zuversicht und ich hoffe, Ihnen auch.

Bleiben Sie behütet, Ihre Constance Rummland

P.S.: Wir haben den Text der Karte auf der Rückseite abgedruckt, ein Bild davon ist in der BRAWO am kommenden Mittwoch zu sehen.

## Sieben und mehr Wochen Zuversicht! „Steh auf und iss“

### *Lesung aus dem Buch der 1. Könige im 19. Kapitel*

*Elia fürchtete sich, machte sich auf und lief um sein Leben und ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster.*

*Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.*

*Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.*

**Gedanken** (Frank Muchlinsky, Pastor der Nordkirche und bei [evangelisch.de](http://evangelisch.de))

„Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“ Ich glaube, dieses Sprichwort entstand bei der Lektüre unseres Bibeltextes. Allerdings ist das „Lichtlein“ hier ausgesprochen handfest. Der Engel, der Elia hier erscheint, leuchtet nicht, er stupst ihn an und stellt ihm Wasser und geröstetes Brot hin. Dazu gleich noch die Aufforderung: „Steh auf und iss!“

Elia befolgt die Anweisung, isst und trinkt, und dann legt er sich wieder schlafen. Anscheinend hat es zwar zum Weiterleben gelangt, was der Engel Elia gebracht hat, zum Weitergehen aber hat es noch nicht gereicht. Also kommt der Engel noch einmal, weckt ihn wieder und fordert ihn auf aufzustehen, zu essen und zu trinken. Doch diesmal ergänzt der Engel: „Du hast einen weiten Weg vor dir.“ Diesmal bleibt Elia stehen und zieht weiter. Ganze vierzig Tage lang geht er durch die Wüste auf seinem langen Weg.

Gegenwart und Vergangenheit können übermächtig werden in unserem Leben. Gerade wenn man sich viel vorgenommen hat und feststellen muss, dass es nichts wird mit den Plänen. Kommt auch noch Angst um die eigene Existenz hinzu, wird die Gegenwart zur Qual, und man wünscht sich vielleicht tatsächlich nur noch, dass es aufhören soll. Wenn dann jemand engelsgleich auftritt und die Gegenwart erst einmal wieder erträglich macht, sei es mit Wasser und Brot, sei es durch das bloße Zuhören oder Reden, können wir vielleicht schon etwas ruhiger schlafen.

Schließlich braucht es dann noch diesen Zusage: „Der Weg ist noch weit.“ Freilich ist das ebenso eine Zumutung, denn schließlich sagt der Engel gerade nicht: „Du hast es bald geschafft“, obwohl es genau das ist, was Elia sich wünscht. Aber er sagt: „Es geht weiter, und zwar viel weiter als deine jetzige Situation. Dein Leben dauert länger als diese Krise.“ Darum kann Elia durch die Wüste gehen, weil er weiß, dass die Wüste nicht alles ist. Anscheinend muss er nun auch nicht mehr danach fragen, wie lange es noch dauern wird. Wichtig ist, dass er weiß: Mein Weg ist lang.

(gekürzt)

## **Segen**

Wenn der Boden unter meinen Füßen schwankt,  
reichst du mir deine Hand und hältst mich fest.

Wenn ich keinen Boden mehr unter den Füßen habe, stellst  
du mich auf festen Grund.

Wenn die Erde sich auftut, um mich zu verschlingen,  
umgibst du mich mit deiner Liebe,  
denn dein Reich ist nicht zu zerstören.

So bleibe bei uns, mit deinem Segen für Leib und Seele.

So bleibe bei uns, mit deiner Kraft für Geist und Sinn.

So bleibe bei uns, mit deiner Liebe auf allen unseren Wegen-

Bleibe bei uns, Herr, mit deinem Segen

(unbekannt)

## Informationen

### **Das Gemeindebüro bleibt geschlossen.**

Alexandra Claus ist telefonisch erreichbar:

033207/31649 oder 0151 20612971

### **Für Ihre Anliegen und Fragen sind wir für Sie da:**

\* Andreas Erlecke: 01522 5767423

\* Constance Rummland: 03382/7419203 oder 0162 231 00 75

\* Carsten Schulz: 033207/32042 oder 0170 7722183

\* Gabriele Wiesenberg: 033207/31710 oder 0160 94803848

### **Glocken laden ein**

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr läuten in allen Dörfern die Glocken. Sie laden ein, stille zu werden und ein Vaterunser zu sprechen, oder eine Kerze anzuzünden und unseren Impuls zum Sonntag zu lesen.

### **Möchten Sie unser Blättchen lieber als E-Mail erhalten?**

Diesen Wunsch erfüllen wir gern. Melden Sie sich per Mail bei uns: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de

### **Text der Postkarte**

Potsdam, 29. April 2020

Auf der Flucht vor den Bombenangriffen auf die Stadt Potsdam war es Zufall, dass meinen Eltern in Trechwitz Asyl geboten wurde, mein Geburtsort damit Trechwitz wurde. - Heute kann ich meinen 75 zigsten Geburtstag feiern, möchte mich im Namen meiner Eltern für diesen menschlichen Akt bedanken!

Herzliche Grüße von Ingeborg Koenig, geb. Sitz

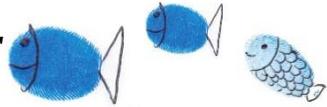
### **Ohrenweide**

Jeden Tag einen Bibeltext, ein Gedicht, eine Geschichte oder ein Gebet vom Hörspielsprecher Helge Heynold vorlesen lassen:

<https://www.evangelisch.de/serien/168377/06-04-2020/ohrenweide>

*Impressum: Das BLÄTTCHEN erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel, Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de, Auflage: 650 Stück*

## Die Seite nicht nur für Kinder



*Auch wenn es sich für viele nicht mehr so anfühlt: es ist noch Osterzeit. Wir dürfen uns fröhlich daran erinnern, dass Jesus auferstanden ist. Die Osterzeit beginnt mit dem Ostersonntag und endet Pfingsten – fünfzig Tage dauert sie. Natürlich schreibe ich Euch auch in dieser Woche eine Ostergeschichte. Jesus hatte seinen Jüngern gesagt, dass sie ihn treffen werden. Sie wussten nicht, wann und wo. Nun warteten sie ...*

Es war schon abends. Petrus war der erste, der es nicht mehr aushalten konnte. „Ich gehe jetzt fischen“, sagte er zu seinen Freunden. Schließlich waren sie am See Tiberias, der auch See Genezareth heißt. Hier hatten Petrus und einige der anderen Jünger als Fischer gearbeitet, bevor sie mit Jesus unterwegs waren. Thomas, Nathanael, Jakobus, Johannes und noch zwei andere Jünger waren bei ihm. „Wir gehen mit dir“, erklärten sie.

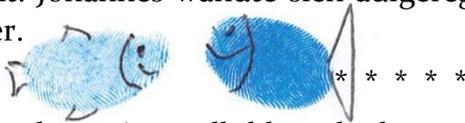
Also stiegen sie in das Boot und fuhren auf den See hinaus. Hier fühlten sie sich wohl und fischen konnten sie auch. Sie waren oft hier gewesen. Obwohl sie die ganze Nacht auf dem See waren, fingen sie nicht einen einzigen Fisch. Immer wieder warfen sie ihre Netze aus, fuhren zu anderen Stellen und versuchten es wieder. Aber nichts. Jetzt ging schon die Sonne auf, da konnte man eh keine Fische mehr fangen. „Fahren wir zum Ufer“, beschlossen sie enttäuscht.

Als sie in die Nähe des Ufers kamen, sahen sie, dass dort ein Mann stand. Eigentlich hatten sie gehofft, alleine zu sein. Es war peinlich, dass sie nichts gefangen hatten. Hoffentlich wollte der Mann jetzt nicht auch noch Fische von ihnen kaufen. Doch kaum waren sie näher am Ufer, rief der Mann ihnen zu: „Kinder, habt ihr nichts zu essen?“ „Nein“, antworteten die Jünger nur. Aber der Mann sprach sie wieder an: „Werft die Netze an der rechten Seite des Bootes aus, dann werdet ihr Fische fangen.“ Was sollte denn das? Die Jünger wussten genau, dass es schon viel zu hell war, um Fische fangen zu können. Aber trotzdem taten sie, was der Mann gesagt hatte. Sie warfen das Netz ins Wasser. Schon kurz darauf merkten sie, dass es voller Fische war. Es waren richtig viele. Sie



versuchten, dass Netz ins Boot zu ziehen, aber sie schafften es nicht, denn es war zu voll.

Wie konnte das nur sein? Johannes war der erste, der sich erinnerte. Hatten sie nicht schon einmal so etwas erlebt? Genau, ganz am Anfang, als sie Jesus begegneten. Da hatten sie auch nichts gefangen, aber Jesus hatte ihnen gesagt, sie sollten die Netze noch einmal auswerfen und sie waren plötzlich gefüllt mit Fischen. Genauso, wie jetzt auch. Das muss Jesus sein, der dort am Ufer stand. Wieso hatten sie ihn denn nicht erkannt. Johannes wandte sich aufgeregt an Petrus. „Es ist der Herr“, sagte er.



(nach [www.derKindergottesdienst.de](http://www.derKindergottesdienst.de))

Dieses schöne Ausmalbild verdanken wir wieder Mili Scheibel. Sie hat es so gestaltet, dass Ihr es noch weitermalen könnt.

Schickt mir gerne Eure fertigen Bilder ([wiesenberg.gabi@ekmb.de](mailto:wiesenberg.gabi@ekmb.de)), ich bin sehr gespannt!

Die Bastelidee für diese Woche hat Florian aus Schenkenberg schon ausprobiert: **Fische aus Fingerstempeln**.

\* Man braucht einen Tuschkasten und Wasser, Zeitung zum darunterlegen, ein Stempelkissen, einen schwarzen Stift, Papier.

\* Die Abdrücke macht man ganz einfach mit dem Finger, für kleine Abdrücke benutzt man die Fingerspitze.

\* So geht's: 1. Drücke deinen Finger auf ein Stempelkissen oder bemale ihn mit einem Pinsel mit Wasserfarbe

2. Drücke deinen Finger auf das Papier

3. Abdruck trocknen lassen

4. Gesicht, Flossen, Schwanz etc. drauf zeichnen



\* \* \* \* \*

### Lösungen aus Nr. 6

\* Rätsel mit Pfeil: ICH BIN DAS LICHT DER WELT; WER MIR NACHFOLGT, WIRD NICHT IN DER FINSTERNIS WANDELN SONDERN WIRD DAS LICHT DES LEBENS HABEN.

\* Wortpaare: HIMMELFAHRT, WEINWUNDER, FISCHZUG, FUSSWASCHUNG, BERGPREDIGT = LICHT

\* Bilderrätsel: DAS LICHT SCHEINT IN DER FINSTERNIS



